



JAHRESBERICHT 2022

VPOD SEKTION ZÜRICH KANTON

Der Jahresbericht wurde vom Sektionsvorstand am 7. März 2023 zuhanden der Generalversammlung der VPOD Sektion Zürich Kanton vom 18. April 2023 verabschiedet.

Liebe Kollegin, lieber Kollege

Das Schlechte zuerst: Im August 2022 hat der Kantonsrat zugestimmt, den Kündigungsschutz des kantonalen Personals aufzuweichen. Ein parlamentarischer Vorstoss der GLP wurde damit angenommen. Und nicht nur dort schädigt die GLP das kantonale Personal: Auch bei der Budgetabstimmung im Dezember half die GLP mit, pauschal 337 Millionen Franken zu sparen – 100 Millionen davon auf Kosten des Personals. In Zeiten von sinkender Kaufkraft und steigenden Lebenshaltungskosten ist die Gewährung des vollen Teuerungsausgleiches von 3.5% das Minimum. Um das Personal richtig zu entlasten wären aber Realloohnerhöhungen notwendig. Aber nicht nur die bürgerliche Personal- (oder doch: Spar-)politik des Kantonsrats beschäftigt uns, auch sonst begleitet der VPOD aktiv die gewerkschaftspolitischen Geschehnisse in Parlament und Politik. Mehr dazu findest du in unserem Jahresbericht.

Neben dem politischen Engagement sind wir natürlich auch in den Betrieben präsent. Wir vertreten und verteidigen die Mitglieder in ihrem Betrieb, fordern einen prüfungsfreien Frauenstreiktag an den Hochschulen und sind in den Personalkommissionen aktiv. Auch 2022 hat uns die Entwicklung im Gesundheitsbereich stark beschäftigt. Der Pflexit ist Realität und die Politik macht nicht *fürschi*. Das können wir so nicht akzeptieren und deshalb diskutieren wir gegenwärtig im Vorstand der Sektion über ein kantonales Initiativprojekt. Mehr dazu an der GV, zu welcher wir dich bereits herzlich eingeladen haben.

Wir wünschen dir viel Freude beim Lesen des Jahresberichts und bedanken uns herzlich für deine Unterstützung und für dein Engagement für einen starken Service public!

Kollegiale Grüsse, deine VPOD Sektion Zürich Kanton

Michèle Dünki-Bättig, Präsidentin

Jakob Blickenstorfer (Vizepräsident), Sandra Ceresa, Gabriel Meier, Roland Brunner (Sekretariat)

1) POLITIK

a) ABSTIMMUNGEN: ABSTIMMUNGSPAROLEN DES VPOD ZU KANTONALEN VORLAGEN

- **Abstimmungen vom 15. Mai 2022:** Am 15. Mai kamen vier kantonale Vorlagen zur Abstimmung. Hier die [Abstimmungsempfehlungen des VPOD](#).
- **Abstimmungen vom 15. September 2022:** Am 15. September kamen zwei kantonale Vorlagen zur Abstimmung. Hier die [Abstimmungsempfehlungen des VPOD](#).

a) SOZIALPARTNERSCHAFT

Der Verband des Personals öffentlicher Dienste VPOD ist die Gewerkschaft im Service public und für den Service public. Wir vertreten die Interessen der im öffentlichen Dienst Beschäftigten gegenüber ihren Arbeitgebern (Kanton, Gemeinden, Betriebe). Im Kanton Zürich beteiligt sich der VPOD regelmässig an den Gesprächen mit Finanzdirektion und Personalamt. Die Treffen werden von unserer Sektion Zürich Kanton und der Sektion Lehrberufe gemeinsam vorbereitet und wahrgenommen.

Projekt Anstellungsbedingungen: Das Projekt zur Überarbeitung der Anstellungsbedingungen bei Kanton Zürich, dessen Inkraftsetzung der Gesetzesänderung auf den Juli 2028 geplant ist, wurde auch 2022 weitergeführt. In der Projektausschusssitzung vom Frühling 2022 war der Kündigungsprozess und die Vorsorge Gegenstand der Diskussion. Den, von manchen Direktionen gewünschten Lockerungen des Kündigungsschutzes, hat der VPOD klar widersprochen. Beim Thema Vorsorge sprachen wir uns für die Senkung des Koordinationsabzuges und die Versicherung dessen aus. Zu den Sozialplänen hat im Herbst 2022 ein separater Austausch zwischen dem Personalamt und den Sozialpartnern stattgefunden.

Kündigungsschutz aufgeweicht. Der Kantonsrat hat Ende August die parlamentarische Initiative von Michael Zeugin (GLP) angenommen. Unter dem Deckmantel der «Modernisierung des Personalrechts» wurde die Pflicht für eine Bewährungsfrist vor Kündigungen gestrichen und die maximale Abfindungshöhe herabgesetzt. Somit wurde der Kündigungsschutz aufgeweicht. [Der Beitrag dazu von VPOD-Sekretär Gabriel Meier](#).

Knauser-Kanton ZH. Egal wie gut die Rechnung des Kantons ausfällt, für das Personal gibt es nichts. Der Regierungsrat knausert auf Kosten der Angestellten. [Die Stellungnahme des VPOD von Anfang Mai](#).

Von Juni 2021 bis Juni 2022 betrug die Teuerung offiziell gemäss Landesindex der Konsument:innen-Preise (LIK) +3,4 Prozent. Die Preise steigen. Und der Lohn? Der VPOD engagierte sich für einen vollen Teuerungsausgleich und darüberhinausgehende Lohnerhöhungen: [Kaufkraft sichern!](#)

Der VPOD Zürich begrüsst Ende September den von der Kantonsregierung zugesicherten vollen Teuerungsausgleich von 3.5% für das Personal. Um die steigenden Energie- und Krankenkassenkosten zu kompensieren und um die Lohnrückstände aufzuholen, wäre zudem eine Reallohnerhöhung angebracht gewesen. Der VPOD lancierte deshalb die Kampagne [«Preise rauf? Löhne rauf!»](#)

Von einer «unverschämten Lohnentwicklung beim Personal des Kantons Zürich» sprachen bürgerliche Politiker:innen angesichts der Entscheidung, den Angestellten den vollen Teuerungsausgleich zu gewähren. Unverschämte? Echt? [Der VPOD brachte die Fakten](#).

«Und alle Jahre wieder ein Angriff auf das kantonale Personal». So betitelte Hannah Pfalzgraf, SP-Kantonsrätin und VPOD-Mitglied ihre [Kolumne «Gewerkschaftliche Gedanken»](#), in der Wochenzeitung P.S. im Vorfeld der Budgetdebatte im Zürcher Kantonsrat.

Und tatsächlich: [«glp = geizig launisch populistisch»](#) mussten wir am 12. Dezember schreiben. Bis auf drei Kantonsrät:innen, die sich enthalten haben, hat die GLP-Fraktion geschlossen einen Kürzungsantrag der Bürgerlichen unterstützt und das Budget um über 337 Millionen Franken zusammengestrichen. Der Antrag beinhaltet 100 Millionen Kürzung beim Personal.

Der Regierungsrat hat daraufhin beschlossen, den Angestellten zwar den vollen Teuerungsausgleich von 3,5% auszurichten, aber sonst wird der Rotstift angesetzt: [Ein Rotstift als Weihnachtsgeschenk für das Personal](#).

b) DER VPOD IM KANTONSRAT

- **Krieg in Europa: Hilfe für die Ukraine und für Kriegsflüchtlinge.** Mit einem [dringlichen Postulat](#) im Zürcher Kantonsrat forderten Ende Februar die VPOD-Präsidentin und SP-Kantonsrätin Michèle Dünki-Bättig, Andreas Daurù (SP, Winterthur) und Florian Heer (Grüne, Winterthur) den Kanton auf, sich für die vom Krieg betroffenen Menschen in der Ukraine und in den Nachbarländern zu engagieren.
- **Fürsorgepflicht des Kantons als Auftraggeber?** Für das Ausüben der hoheitlichen Aufgabe des Contact Tracings hat der Kanton Zürich 22 Millionen Franken an die Firma JDMT gezahlt. Die Firma führt zudem diverse Testcenter und wuchs entsprechend stark in den vergangenen Jahren. Ende Februar entliess sie 400 Mitarbeitende, weil die Isolations- und Quarantänepflicht auf Bundesebene aufgehoben wurde. Mit einer Anfrage wollten Michèle Dünki-Bättig, VPOD-Zürich Co-Präsidentin, und die VPOD-Mitglieder Pia Ackermann und Andi Dauru (alle SP) Ende Juni wissen, wie der Kanton seine Fürsorgepflicht wahrnimmt. [Die Anfrage hier im Wortlaut.](#)



- **Rechtsextremismus im Kanton Zürich.** Seit langem und immer wieder ist die Schweiz Rückzugsgebiet deutscher Nazi. Auch der Kanton Zürich gehört zu ihren beliebten "Naherholungsgebieten", um mit Schweizer Braunpack gemeinsam abzufeiern. Dazu haben die SP-Kantonsrät:innen und VPOD-Mitglieder Leandra Columberg, Michèle Dünki-Bättig und Nicola Siegrist im Kantonsrat eine [Anfrage](#) eingereicht.
- **Fördert das Migrationsamt den Fachkräftemangel?** Alle klagen über den Mangel an Fachkräften. Gleichzeitig legt das Migrationsamt des Kantons Zürich anscheinend Leuten Steine in den Weg, die gesuchte Qualifikationen mitbringen. Drei Kantonsrät:innen der SP und des VPOD haben dazu Mitte Juli eine [Anfrage](#) eingereicht:
- **Anfrage: Datenschutz bei der Corona-Datenbank.** Die Türen bei der kantonalen Corona-Datenbank standen speerangelweit offen. Das ist nicht nur ein Risiko für die Getesteten, sondern auch für die ehemaligen Angestellten der Firma JDMT, denen Vorwürfe gemacht werden könnten, wenn Daten missbraucht werden. Im Kantonsrat wurde deshalb Mitte Juli von drei VPOD-Mitgliedern und SP-Kantonsrät:innen eine [Anfrage](#) eingereicht.

c) GLEICHSTELLUNG

- **Wir fordern: Prüfungsfreier Frauenstreiktag an den Hochschulen.** Der VPOD fordert, dass am 14. Juni 2023, dem Frauenstreiktag, keine Prüfungen und obligatorischen Sitzungen an den Zürcher Hochschulen stattfinden, damit sich alle Angestellten für Frauenrechte engagieren können. Mit einem [Brief](#) haben wir unsere Forderung an den Hochschulen platziert.

d) TAG DER ARBEIT – 1. MAI

2022 konnte der 1. Mai im ganzen Kanton Zürich endlich wieder auf der Strasse stattfinden. Für die Kundgebungen und Anlässe haben wir die Mitglieder zur [Mitarbeit](#) aufgerufen.



e) Altersvorsorge

Dossier Rentenschwund: In den letzten Jahren haben Pensionskassen ihre Umwandlungssätze und damit die Renten ständig gesenkt. Christoph Lips, ehemaliger VPOD-Sekretär der Sektion ZH Kanton, hat ein Dossier erarbeitet, in dem er aufzeigt, dass dies nicht so sein müsste und auch nicht so sein sollte : [Dossier Rentenschwund](#).

BVK: Trotz sonniger Zahlen schattige Zukunft? Die kantonale Pensionskasse BVK wartete Anfang Jahr mit erfreulichen Nachrichten auf: Sie erreichte per Ende 2021 einen Deckungsgrad von 111,6 Prozent – der höchste Stand seit ihrer Privatisierung im Jahr 2014. Weiterhin werden die Sparguthaben der aktiv bei der BVK Versicherten mit zwei Prozent verzinst. Angesichts eines Anlageertrags auf dem Vermögen der Versicherten von acht Prozent ist das jedoch eher bescheiden. [Der VPOD erwartet weitergehende Massnahmen](#). Mitte April konnte der VPOD dann vermelden, dass ab Mitte Jahr die Sparguthaben in der BVK mit 2,2 Prozent verzinst werden: [Bessere Verzinsung bei der BVK](#)

Inflation: Zeitbombe für die PK-Renten. An einer gemeinsamen Veranstaltung der Personalverbände der Universität Zürich am 14. November 2022 zur Pensionskasse BVK nahmen 50 Personen teil. Christoph Lips, ehemaliger Sekretär der VPOD Region Zürich, zeigte auf, dass eine anhaltende Inflation Gift für die Pensionskassenrenten ist. Sie sind im Gegensatz zu den AHV-/IV-Renten der Inflation praktisch ungeschützt ausgeliefert. [Seine Präsentation hier](#).

Schwindel auf Kosten der Schwachen. Während Abzockerlöhne und Boni ungehindert steigen, sollen die sozial Schwächsten den Preis der Inflation bezahlen. So will es zum Beispiel der Direktor der Zürcher Sozialversicherungsanstalt SVA. Ein VPOD-Mitglied wollte sich das nicht gefallen lassen und hat dem Direktor der SVA einen [geharnischten Brief](#) geschrieben.

f) KOMMUNALES ENGAGEMENT

Erneuerungswahlen vom 13. Februar 2022: Am 13. Februar 2022 wurden in vielen Gemeinden im Kanton Zürich die Weichen für die nächsten vier Jahre gestellt. In Winterthur und Zürich kandidierten über hundert Gewerkschafter:innen für einen Sitz im Parlament, bzw. in der Exekutive. Sie standen ein für einen [«Lohn zum Leben»](#).

g) DER VPOD ALS BLUE COMMUNITY

Weltwasserwoche 2022. Jedes Jahr am 22. März findet der Weltwassertag statt. Der VPOD Zürich ist seit 2018 eine anerkannte Blue Community. Als Mitglied der Blue Community Schweiz hat sich der VPOD an der Organisation der Veranstaltungen im Rahmen der [Weltwasserwoche 2022](#) beteiligt und eine Veranstaltung organisiert zum Thema [Wasser - Grundrecht oder Ware? Über Nestlé und die Kommerzialisierung von Trinkwasser](#). Wir ziehen eine positive Bilanz und bleiben dran.

Kanton Zürich verpasst Chance: Die bürgerliche Mehrheit im Kantonsrat lehnte Ende Januar 2022 einen Beitritt zur globalen Blue Community und das damit verbundene Engagement für das Grundrecht auf Wasser ab – mit den Stimmen der GLP! Das [Votum von Michèle Dünki-Bättig](#), VPOD-Sektionspräsidentin und SP-Kantonsrätin, im Kantonsrat.

Veranstaltung mit Maude Barlow. Ende April hat der VPOD hat als Blue Community eingeladen zu einer Veranstaltung mit Maude Barlow, kanadische Menschen- und Wasserrechtsaktivistin und Gründerin der Blue Community. Der Anlass wurde von VPOD-Sekretär Roland Brunner moderiert: [Still hopeful. Water is a right](#).

Breite Mehrheit fürs Wassergesetz 2.0. Am 10. Februar 2019 haben die Stimmberechtigten des Kantons Zürich ein neues Wassergesetz an der Urne versenkt – auch dank des Engagements des VPOD. Gut drei Jahre später lag eine neue Version vor. Die Fehler von 2019 – Möglichkeit zur Teilprivatisierung der Wasserversorgung, Schwächung ökologischer Anliegen sowie Erschwerung des öffentlichen Gewässerzugangs – waren [in der neuen Vorlage](#) behoben.

“Fighting for Water: Resisting Privatization in Europe”. Das Buch von Andreas Bieler, Professor für Politische Ökonomie an der Universität Nottingham/UK setzt sich mit einem zentralen Aspekt des heutigen Kapitalismus auseinander: Der Ökonomisierung aller Lebensbereiche, inklusive Trinkwasser. Professor Bieler stellt sein Buch gleich selber vor in einem Text, den er extra für den VPOD verfasst hat: [Der Kampf ums Wasser](#).

2) BRANCHEN UND GRUPPEN

2.1 GESUNDHEITSBEREICH

a) Allgemein

- **Gesundheit statt Geschäfte, Personal statt Profite!** An ihrer Generalversammlung vom 19. April 2022 haben die Mitglieder der VPOD Sektion Zürich Kanton mit grosser Besorgnis die Entwicklung im Gesundheitswesen der Schweiz insgesamt und im Kanton Zürich insbesondere zur Kenntnis genommen und eine [Resolution](#) dazu beschlossen.
- **Spitalplanung und Strukturbericht 2023.** Mit der Spitalplanung 2023 werden neue Spitallisten erstellt und die seit 1. Januar 2012 geltenden Listen abgelöst. Alle Spitäler mussten sich für einen Listenplatz bewerben, damit sie weiterhin in der Grundversorgung mit dem Kanton abrechnen können. [Auch der VPOD hat zum Strukturbericht der Gesundheitsdirektion Stellung genommen](#). Aber kam, wie es kommen musste. Mit ein paar kleinen Korrekturen dort, wo der Widerstand der Spitäler am stärksten war (Affoltern und Uster), hat die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich am 1. September die Spitalplanung 2023 wie geplant verabschiedet. [Unser Newseintrag dazu hier](#).
- **Die Personalkommission – Mitwirkung im Spital.** In den meisten Spitälern und Kliniken gibt es eine Personalkommission (Peko), manchmal auch Personalausschuss (PAS) genannt. Aber so verschieden die Spitäler sind, so unterschiedlich sind diese Gremien. Anfangs September veröffentlichte VPOD-Sekretär Roland Brunner einen [Beitrag dazu](#).
- **Gewalt im Gesundheitswesen.** Eine Umfrage des VPOD Zürich hat gezeigt, dass Gewalt im Gesundheitswesen keine Seltenheit ist. VPOD-Sekretär Roland Brunner erklärte die Ursachen im [Interview auf Blick TV](#).
- **Lautes Schweigen des Regierungsrates:** Der Regierungsrat des Kantons Zürich übt sich in beredetem Schweigen, wenn es um bessere Anstellungsbedingungen für das Gesundheitspersonal geht. Dies zeigte sich Mitte April einmal mehr bei seiner [Antwort auf obige Anfrage](#).
- **Pflexit:** Der Personalmangel im Gesundheitswesen nahm im Verlauf des Jahres immer dramatischere Dimensionen an. Schon vor der Pandemie gab es einen akuten Mangel an gut qualifizierten Pflegefachleuten und angesichts der prekären Arbeitsbedingungen haben immer mehr Angestellte den einzigen Ausweg gesucht, den sie noch gefunden haben: Den [Exit aus der Pflege, den Pflexit](#). Einige Spitäler haben Schritte unternommen, um den Forderungen der Pflegeinitiative wenigstens im Ansatz entgegenzukommen. Und die kantonalen Spitäler und Kliniken? Im Kantonsrat haben Ende Januar drei VPOD-Mitglieder und Kantonsrät:innen der SP, Michèle Dünki-Bättig (Glattfelden), Pia Ackermann (Zürich), Andi Daurú (Winterthur) im Kantonsrat dazu eine [Anfrage](#) eingereicht. Ein Jahr, nachdem die Schweizer Bevölkerung am 28.11.2021 die Pflegeinitiative mit 61% klar angenommen hat, lässt der Kanton mit Massnahmen weiter auf sich warten. Für die Fraktionen von SP, Grünen, EVP, und AL hat Andi Dauru, VPOD-Mitglied und Co-Präsident der SP Kanton ZH, zum Jahrestag der Annahme der Pflegeinitiative im Zürcher Kantonsrat eine [gemeinsame Fraktions-erklärung](#) verlesen.

Der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen ist längst kein Geheimnis mehr. Aber das Problem wird nicht kleiner, sondern immer grösser. Nur fehlen leider genaue Angaben dazu, wie der VPOD zum



Jahresende aufgezeigt hat: [Pflexit – keine Entwarnung, kaum Zahlen.](#)

- **Ja zur Pflegeinitiative – aber nichts passiert?!** Zum Tag der Pflege (12. Mai) organisierte der VPOD ein [Podium auf dem Münsterhof in Zürich.](#)

- **Beschwerde gegen neue Personalreglemente für USZ, KSW, PUK und ipw.** Die vier kantonalen Kliniken USZ, KSW, PUK und ipw wollen sich aus dem Personalreglement des Kantons

Zürich verabschieden. Der VPOD nahm dagegen Ende Januar 2022 Stellung und forderte stattdessen Gesamtarbeitsverträge. Die Stellungnahme und die Vernehmlassungsantwort des VPOD: [VPOD lehnt Personalreglemente für USZ, KSW, PUK und ipw ab.](#) Entsprechend hat der VPOD beschlossen, eine [Beschwerde beim Verwaltungsgericht des Kantons Zürich](#) mitzutragen, die mit den Vereinigten Personalverbänden VPV und dem SBK eingereicht wurde. Michèle Dünki-Bättig, Präsidentin der VPOD Sektion Zürich Kanton, hielt fest: [«Für den VPOD unannehmbar!»](#) Mit einer Fraktionserklärung pflüchteten SVP, FDP und Mitte darauf gegen den VPOD, den SBK und die VPV, weil diese mit einer Beschwerde die neuen Personalreglemente der kantonalen Spitäler/Kliniken infrage stellen. Michèle Dünki-Bättig, SP-Kantonsrätin und Copräsidentin des VPOD ZH, hat mit einer [Fraktionserklärung der SP](#) dagegegehalten.

Mitte Juni hat der Regierungsrat diese Personalreglemente genehmigt, obwohl die Personalverbände bei deren Erneuerung nicht mit einbezogen wurden. Hier die [Medienmitteilung der SP Kanton Zürich](#) dazu: Die Befürchtungen des VPOD erwiesen sich als berechtigt: Trotz hängigem Verfahren setzten sich die Spitäler und Kliniken sofort über das Personalgesetz hinweg:

- **Teuerungsausgleich:** Mitte November beschäftigten wir uns dann unter dem Titel [«Zürcher Spitäler: Teuerungsausgleich nach Lust und Laune?»](#) mit dem Teuerungsausgleich im Gesundheitswesen. Runde fünf Millionen Franken pro Jahr wollen die vier kantonalen Spitäler/Kliniken USZ, KSW, PUK und ipw [auf Kosten des Personals sparen](#), indem der Teuerungsausgleich nicht voll gewährt wird. Das Geld soll für Massnahmen verwendet werden, die noch nicht definiert sind. Auf die Weigerung, dem Personal den vollen Teuerungsausgleich zu gewähren, antworteten die Angestellten mit einem [Protestbrief](#), in dem sie ihrer Erwartung Ausdruck verleihen, wie die Angestellten des Kantons behandelt zu werden.
- **Der lange Leidensweg der Kantonsapotheke.** Der lange Leidensweg der Zürcher Kantonsapotheke (KAZ) ging letztes Jahr langsam seinem ruhmlosen Ende entgegen. Die vorgesehene Umwandlung in eine Aktiengesellschaft wurde von der zuständigen Kommission des Kantonsrates einstimmig gutgeheissen - mit einigen Widersprüchen. Unser [Artikel von Mitte Juli](#) dazu.
- **Kantonale Initiative «Gesundheit sichern!»** Der Pflegenotstand wartet nicht auf Bundesbern. Das Personal, aber auch die Patient:innen-Sicherheit erfordern schnelle Antworten und Sofortmassnahmen. Diese können nur von den Kantonen beschlossen und finanziert werden, denn sie kontrollieren

und finanzieren das Gesundheitswesen. Der Vorstand der VPOD-Sektion ZH Kanton hat deshalb beschlossen, 2023 ein Projekt für eine kantonale Gesundheits-Initiative zu lancieren. Er hat zudem bei der nationalen Verbandskonferenz Gesundheit, die Ende Januar in Lugano stattfindet, den Antrag deponiert, solche Initiativen auch in anderen Kantonen zu prüfen.

- **GESUNDHEIT!** Monatlich verschickt Roland Brunner, als Sekretär der VPOD Sektion Zürich Kanton verantwortlich für das Gesundheitswesen im Kanton, den Newsletter GESUNDHEIT! an rund 8000 Angestellte im Gesundheitswesen. [Der Newsletter ist archiviert, kann also nachträglich gelesen und hier auch gratis abonniert werden.](#)

b) Akutspitäler

- **Universitätsspital Zürich USZ:** Ist das Universitätsspital Zürich USZ ein Wiederholungstäter bei der Einschüchterung der Angestellten? Oder kann das wirklich nur Zufall, Missverständnis oder Dummheit sein? [Die Frage beschäftigte uns auch 2022.](#) Dazu passt, dass der Regierungsrat beschloss, die Spitaldirektion des Zürcher Universitätsspitals (USZ) zu stärken. Das Personal hatte einmal mehr nichts zu sagen. Im Gegenteil. Der VPOD fragte: [Autokratie am USZ?](#) Mitte August hat die kantonsrätliche Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit KSSG die Änderung des Gesetzes für das Universitätsspital Zürich USZ beraten. Der VPOD war zum Hearing eingeladen. [Wir haben Stellung genommen.](#) Das Universitätsspital Zürich USZ ist eine Grossbaustelle. Aber nicht nur die baulichen Massnahmen belasten das Personal, auch sonst herrscht an einigen Orten Abbruchstimmung. Eine Kollegin berichtete davon, wie eine USZ-Station und die Pflegefachleute zerstört werden. [Der ganz normale Wahnsinn?](#) Am 22. August hätte wieder ein Treffen des VPOD mit dem USZ stattfinden sollen. Der VPOD hat dieses Treffen abgesagt und dies schriftlich begründet: [VPOD friert Gespräche mit USZ ein](#)
- **Kantonsspital Winterthur KSW.** 2022 sollte das KSW einen neuen Spitaldirektor bekommen. Aber bekommt das Personal auch bessere Arbeitsbedingungen? Genau dies forderten die VPOD-Kolleg:innen am KSW Anfang Januar mit einem [offenen Brief «Erste Hilfe für die Pflege und alle Mitarbeitenden».](#)
- **Höhere Schichtzulagen an USZ und KSW.** Seit Jahren fordert der VPOD bessere Anstellungs- und Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen, um dem Pflegenotstand entgegenzuwirken. Aber kaum etwas geschieht. Nun laufen den Spitälern die Leute davon und sie kommen unter Zugzwang. USZ und KSW haben bekanntgegeben, die Schichtzulagen zu erhöhen. Der VPOD fragte: [Dörf's es bitzeli meh si?](#)
- **GZO Wetzikon:** Das Regionalspital GZO Wetzikon im Zürcher Oberland machte für einmal positive Schlagzeilen: Für Pflegefachkräfte wurde die Arbeitszeit kürzer - bei vollem Lohn. [Dies gab das Spital im Januar bekannt.](#)
- **Spital Uster:** Das Spital Uster soll zur Aktiengesellschaft werden. So will es die Spitaldirektion und so wollen es die meisten Parteien und Gemeinden im Zweckverband. [Der VPOD sagte Nein zur Privatisierung des Spitals Uster.](#) Auch die von unbeugsamen Genoss:innen bevölkerte SP Dübendorf hörte mit einer [Stellungnahme Ende April](#) nicht auf, der Privatisierung Widerstand zu leisten. Und nach der SP Dübendorf hat gemäss ZO-Medien auch das Forum Hittnau die [Nein-Parole zur Privatisierung des Spitals Uster](#) (Umwandlung in eine Aktiengesellschaft) beschlossen. Erwartungsgemäss haben am 15. Mai aber alle zehn betroffenen Gemeinden der Umwandlung des Spitals Uster in eine Aktiengesellschaft zugestimmt. Damit ist der Zweckverband per Ende Jahr Geschichte - ebenso wie die öffentlich-rechtliche Anstellung der Angestellten. [Die Stellungnahme des VPOD zum Ausgang der Abstimmung.](#)

c) Umkleiden ist Arbeitszeit

- **Umkleidezeiten nach schweizerischem Arbeitsrecht.** Ist Umkleidezeit Arbeitszeit? Falls ja: Muss sie entschädigt werden? Dieser Fragestellung widmete Dominique Yves Schläfli seine Masterarbeit an der Universität Bern. Er fasste darin die gesetzlichen Grundlagen sowie die spezifische Rechtsprechung und

Literatur übersichtlich zusammen. Zudem wurde im Rahmen von Interviews und einer Onlineumfrage die aktuelle Situation erhoben. Es zeigte sich, dass Recht und Praxis weit auseinanderklaffen. [VPOD-Sekretär Roland Brunner hat mit ihm über seine Arbeit gesprochen.](#)

- **Beschwerde vor Bundesgericht:** Der VPOD akzeptiert das im Dezember 2021 erhaltene Urteil des Zürcher Verwaltungsgerichtes nicht, wonach das Universitätsspital USZ die Umkleidezeit der letzten Jahre nicht vergüten müsse. Er reichte Ende Januar 2022 [Beschwerde beim Bundesgericht](#) ein. Anfang November hat der VPOD das Urteil des Bundesgerichtes erhalten: [Umkleiden ist Arbeitszeit, aber...](#)
- **Arbeitsverweigerung der Behörden:** Im März verhandelte der Kantonsrat den Bericht der Geschäftsprüfungskommission - und segnet die Arbeitsverweigerung der Behörden ab, die Umkleidezeit nicht zu überprüfen. [Rechtsanwalt Markus Bischoff, VPOD-Mitglied und Kantonsrat der AL, liess das so nicht gelten.](#)
- Mit einem [Schreiben an den Verband der Züricher Krankenhäuser VZK](#) zuhanden der von ihm vertretenen Spitaldirektionen fordert der VPOD diese Anfang Dezember auf, die Umkleidezeit gemäss gesetzlichen Vorgaben endlich zu erfassen und anzurechnen.
- **Kantonsspital Winterthur KSW:** Das KSW hat im Januar 2022 einmal mehr bewiesen, wie es unter Spitaldirektor Zehnder mit Personalforderungen umgeht: Es verweigerte die [Unterbrechung der Verjährungsfrist](#) für die Umkleidezeit. Mitte November forderte der VPOD das KSW mit einem [Schreiben](#) auf, die Arbeitszeit endlich rechtskonform zu erfassen. Und schon wenige Tage später durften wir wieder einen Erfolg feiern: [Für die Angestellten des KSW wird per April 2023 die Forderung des VPOD umgesetzt.](#)
- **Tertianum:** Laut Gesetz ist Umkleiden Arbeitszeit, wenn es im Betrieb erfolgen muss. In den Alters- und Pflegeheimen Tertianum gilt das aber immer noch nicht. Das muss sich ändern, sagte sich der VPOD Ende Februar und lancierte einen [offenen Brief an Tertianum](#). Ende Juni konnte der VPOD dann einen Erfolg vermelden: [Tertianum gewährt Umkleidezeit.](#)
- **Hintergrund:** Informationen zur [Kampagne «Umkleiden ist Arbeitszeit!» auf unserer Themenseite.](#)



d) **Gesundheitsschulen**

Seit Jahren warten Lehrpersonen am Zentrum für Ausbildungen im Gesundheitswesen (ZAG) auf Lohnnachzahlungen. Der Regierungsrat übte sich in Hinhaltenaktik. Aber der VPOD liess nicht locker: Mit einer [Rechtsverweigerungsbeschwerde](#) drohte der VPOD nötigenfalls das Verwaltungsgericht zu einem Entscheid und dessen Durchsetzung zwingen. Kurz darauf hat der Regierungsrat entschieden und den [Rekurs unseres Mitgliedes abgewiesen](#). Die viel zu tiefelohneinstufung der Lehrpersonen an der ZAG von 2009-2013 war aus Sicht des Regierungsrates rechtens. Das Gremium versteckt sich dabei hinter einer ausführlichen juristischen Argumentation, die zwar juristisch wasserdicht sein mag, aber letztlich kein gutes Licht auf den Regierungsrat als Arbeitgeber wirft.

2.2 HOCHSCHULEN

Die Mitglieder der Gewerkschaft VPOD lancierten im Oktober die [nationale Kampagne «Stable Jobs – Better Science»](#). An mehreren Schweizer Hochschulen wurden in den kommenden Monaten Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt, um Angestellte zu organisieren.

a) UNIVERSITÄT ZÜRICH UZH

Die VPOD-Gruppe an der Universität Zürich (UZH) bringt sich in die Diskussionen an der UZH ein. Dies geschieht über Mitarbeit in den entsprechenden universitären Gremien. Die Gruppe unterhält eine eigene [Website](#) und ist präsent an Einführungstagen für neue Mitarbeitende der Universität. In der zweiten Jahreshälfte begann die [Kampagne «Stable Jobs – Better Science»](#). Diese Kampagne hat den Mittelbau der Hochschulen im Fokus. Ziel ist es, an den Hochschulen Fuss zu fassen und die teilweise Prekären Arbeitsbedingungen zu verbessern. Es fanden erste Veranstaltungen statt und es wurden erste Beitritte verzeichnet. Diese Kampagne ist noch am Laufen und wird 2023 weitergeführt werden.



Diese Kampagne ist noch am Laufen und wird 2023 weitergeführt werden.

b) ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE ZHdK

Die Hochschulkampagne war auch an der ZHdK Thema. Dort haben wir davon profitiert, dass der VPOD bereits Aufbauarbeit geleistet hat und es eine funktionierende Gruppe gibt. Diese Gruppe besteht weiter und hat sich regelmässig getroffen. Es stehen im Betrieb grosse Umstellungen an: Einerseits eine Umstellung des Studiensystems auf das Minor-Major-System, andererseits die Einführung einer neuen Personalverordnung für Fachhochschulen. Beides hat grosse Auswirkungen auf die Angestellten. Der VPOD hat diesen Prozess begleitet und kämpft auch weiterhin dafür, dass diese Änderungen nicht auf Kosten des Personals.

Ebenfalls ist die Kampagne an der ZHAW angelaufen. Dort arbeiten wir mit der Sektion Lehrberufe zusammen und haben im 2022 ein erstes Gruppentreffen organisiert. Die Einführung der neuen Personalverordnung für Fachhochschulen wird auch hier ein Thema sein.

2.3 OPERNHAUS ZÜRICH OHZ

Die beiden VPOD-Gruppen Technik und Admin&Vorstände sind weiterhin sehr aktiv und am Opernhaus präsent. Sie vertreten konkrete Anliegen gegenüber der Direktion gemeinsam. Der VPOD-Sekretär trifft sich regelmässig mit den Gruppenpräsidentinnen und nimmt an den Sitzungen der Personalvertretung teil. In der zweiten Hälfte des Jahres war die Thematik der Teuerung virulent: Schliesslich gab es für das Personal des Opernhauses den vollen Teuerungsausgleich. Aufgrund der enorm hohen Arbeitsbelastung gab und gibt es grossen Handlungsbedarf in verschiedenen Bereichen. Um dies anzugehen, hat sich eine Arbeitsgruppe bestehend aus Arbeitnehmer und Arbeitgeberseite konstituiert und sich mehrfach getroffen. Erste kleine Verbesserungen wurden erzielt. Der VPOD wird weiterhin an dieser Arbeitsgruppe mitarbeiten und sich vehement für bessere Arbeitsbedingungen einsetzen. Die Frage der hohen Arbeitslast ist aber auch eine, die grundsätzlich diskutiert werden muss, weshalb sich der VPOD auch auf der politischen Ebene weiter für die Belange des Personals einsetzen wird.

2.4 PENSIONIERTE

Zwei vom Sektionsvorstand ernannte Kollegen unserer Sektion nehmen regelmässig an der Koordination der Pensioniertengruppe der VPOD Region Zürich teil. Die Pensionierten unserer Sektion sind eingeladen, sich am umfangreichen und sehr interessanten Programm zu beteiligen, das neben Veranstaltungen auch Wanderungen, Führungen usw. umfasst.

3) ORGANISATION

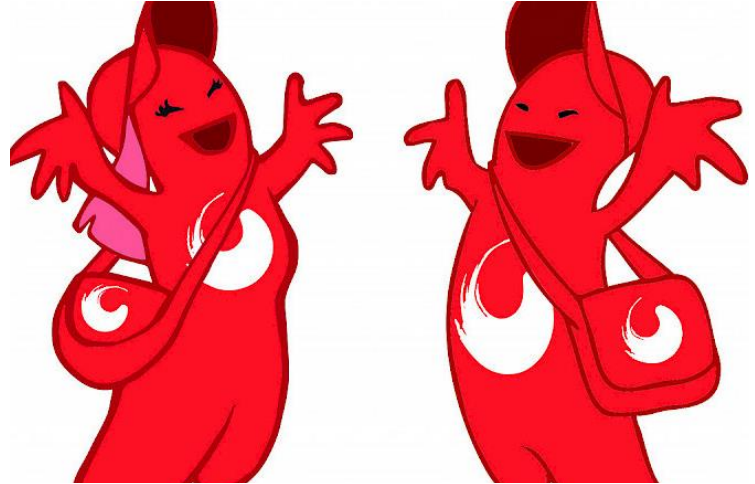
3.1 MITGLIEDERENTWICKLUNG

Die VPOD Sektion Zürich Kanton konnte 2022 ihren Mitgliederstand halten. Damit stellen wir 29% der Mitglieder der VPOD Region Zürich.

3.2 SEKTIONSGREMIEN

GV 2022: Die 104. Generalversammlung der VPOD Sektion Zürich Kanton fand am Dienstag, 19. April 2022 statt. Der Jahresbericht 2021 wurde abgenommen, ebenso wie die Rechnung 2021. Auch die Wahlen konnten ordnungsgemäss durchgeführt und die Gremien bestellt werden. [Informationen über die Sektion und den Vorstand hier.](#)

Sektionsvorstand: Der Sektionsvorstand traf sich 2022 wieder regelmässig. Sitzungen fanden statt am 22. Januar, 1. März, 10. Mai, 12. Juli, 13. September, 25. Oktober und am 29. November. Abgesagt wurden mangels dringlicher Traktanden oder wegen zu vielen Abmeldungen die geplanten Vorstandssitzungen vom 7. Juni und vom 23. August zusätzlich zu den Vorstandssitzungen fand am 19. März die jährliche Vorstandstreffe statt..



Jubilar:innen-Feier: Der JubilarInnen-Anlass wurde 2022 erstmals direkt vor der GV durchgeführt. Es war ein lebendiger, gut besuchter Anlass.

3.3 SEKRETARIAT

Mitte August ist unsere Kollegin **Sandra Ceresa** zurückgekommen. Sie übernahm wieder die Verantwortung für die Rechtsberatung der VPOD Sektion Zürich Kanton und einige weitere Aufgaben wie die Finanzen der Sektion.

Gabriel Meier, der seit Anfang Jahr Sandra Ceresa in der Rechtsberatung vertreten hatte, übernahm per 1. September die meisten Dossiers von **Roland Brunner**, der per 1. September teilpensioniert wurde und seit dann noch zu 40% als Zuständiger für das Gesundheitswesen im Kanton Zürich arbeitet. Seine anderen bisherigen Dossier wie das Opernhaus, die Zuständigkeit für den Sozialdialog mit dem Kanton liegen nun bei Gabriel Meier.

3.4 KOMMUNIKATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die VPOD Sektion Zürich Kanton hat 2022 seine Medienarbeit reduziert und war entsprechend seltener in den Medien. Die Einträge auf Webseite und Facebook der VPOD Region Zürich stammten zum weitaus grössten Teil von unserer Sektion. Twitter wird nur von unserer Sektion bedient.

Auch die Information der Sektionsmitglieder verlief kontinuierlich über einen monatlichen Rundbrief per Mail. Dazu kommt ein monatlicher Newsletter an Mitglieder und Interessierte im Gesundheitswesen.

3.5 BERATUNG

Nach zwei Jahren Pandemie, in denen sich viele rechtliche Fragen der Mitglieder auf die ausserordentliche Situation bezogen, haben ab 2022 andere Fragen wieder überhandgenommen. Häufig werden die Sekretär:innen in Fragen zu Arbeitszeugnissen, Arbeitsunfähigkeit oder Mitarbeiter:innenbeurteilungen kontaktiert. Leider kommt es aber auch immer wieder zu Konflikten am Arbeitsplatz oder Kündigungen, auf Grund dessen sich Mitglieder an den VPOD wenden. Als VPOD-Mitglied werden die Ratsuchenden beraten

oder auch an Gespräche mit dem/der Arbeitgeber:in begleitet. Kommt es zu einem Rechtsstreit, der die Mandatierung eines Vertrauensanwaltes/ einer Vertrauensanwältin bedarf, wird diese:r durch den VPOD finanziert.

Die Schweiz schwitzt. Zeit für Hitzefrei? Es war richtig heiss letzten Sommer. Und das nicht nur ein, zwei Tage, sondern wochenlang. Und mit der Klimakatastrophe wird es immer schlimmer. Wie soll man da noch arbeiten? Was ist erträglich und was ist zulässig? VPOD-Sekretär Roland Brunner veröffentlichte [Informationen dazu auf der Webseite](#).

3.6 FINANZEN

Die Rechnung 2022 der VPOD Sektion Zürich Kanton schliesst mit einem Aufwandüberschuss ab. Dieser ist in erster Linie auf den Beitrag der Sektion an die Region Zürich zur Deckung des Defizites zurückzuführen. Ebenfalls hat sich der Wertverlust der Wertschriften bemerkbar gemacht. Dieser konnte aber grösstenteils durch Reserven gedeckt werden.



Verband des Personals öffentlicher Dienste - Sektion Zürich Kanton
Birmensdorferstrasse 67 / Postfach 8470 - 8036 Zürich. Telefon 044 295 30 00



info@vpod-zh.ch /



<http://zuerich.vpod.ch> /



<https://www.facebook.com/vpodZH/> /



<https://twitter.com/VPODZH/> /



<http://vpodzh.tumblr.com/>